

Anhang

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **9 (1902)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anhang ¹⁾.

Urkundliche Beilagen.

I.

Die Landschaft Jaun geht mit der Stadt Freiburg ein ewiges
Burgrecht ein.

1475, 6. Februar.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 8.

Mémoires et documents XXIII, p. 79.

Wir der amman, die landlut und die ganze gemeinde des landes und gerichtes zu Yon, mit aller zugehord, Losner bistums, tund kund mengklichem mit diesem brief, das wir mit einhelligem rat und wohlbedachtem mut, ouch mit verhengnisse, gunst und gutem willen des wolgeborenen herren Francen, grafen und herren zu Griers, unsers gnedigen lieben herren, für uns und unser ewig nachkomen, ein ewig burgrecht in der statt Friburg in Oechtlande genomen und geschworn hand, liplich zu Gott und den heiligen, mit ufferhabnen henden und gelerten Worten, als gebürlich ist, und wellend von dishin wir und unser nachkomen ewiglich, by demselben eide ir geschwornen burger sin, ouch derselben statt Friburg raten und helfen getruwlich, als ander ir burger, so dick wir und unser nachkomen von inen und iren nachkomen ervordert werdent, alles in unserm und unser nachkomen costen an geverde. Und von semliches unsers burgrechts wegen söllend wir obgenanten von Yon und unser ewig nachkomen der genanten statt Friburg geben, richten und bezalen daselbst zu Friburg, alle jare uff sant Andres tag des heiligen zwölfboten, einen guten rinschen Gulden an gold zu einer erkanntnisse, das wir und unser ewig nachkomen derselben statt getruw burger ewiglich gesin söllent.

¹⁾ S. oben p. 5 die Anmerkungen 4, 5 und 6.

Und damit söllend wir obgenanten von Yon und unser ewige nachkomen gar und gentzlich aller sturen, wachten und tellen von der statt Friburg entladen sin, denn sovil was wir sunst und bishar von zöllnen, bruklonen und anders in der statt, herrschaften und gebieten ze bezalen gewonet habend, sollend wir und unser nachkomen hinfür als bishar richten und bezalen. Wir obgenanten von Yon hand uns selbst und unsern nachkomen hierinne vorbehaltend die dienst und recht, so wir getun sollend dem genanten unserm gnedigen herren, dem grafen von Griers, ouch dem vesten Tschan von Corbers, mitherrren zu Yon, iren erben und nachkomen, nach sag unser fryheiten und harkomenheiten. Und söllend wir obgennanten von Yon und unser nachkomen disen eid und burgrechten der genanten statt Friburg und iren nachkomen ernüwern und schweren je von funf jaren zu funf jaren alwegen uf dem nechsten mentag nach dem heiligen hochzit ze Pfingsten. Und ob deheinost, von unmussen wegen oder sunst, semlich eide derselben zit nit beschehint, darumb so ensoll das gemelte burgrecht nit absint, sunder söllen die eiden bescheiden, wie vor stat, durch uns von Yon und unser nachkomen, sobald und wir von eurer statt Friburg darumb angekert werdent, alles in guten truwen und ungevarlich. Und des ze warem und ewigem urkunde habend wir obgenanten von Yon, wann wir eigen ingesigel nit habend, mit fliss undertänglichlich erbeten den genanten unsern gnedigen herren, den grafen Griers, sin eigen ingesigel, von unser wegen, ze hencken an disen brief, uns und unser nachkomen des ze besagend. Und wir obgenanter Frantz, graf und herre zu Griers, bekenend uns haran offentlich, das wir, für die genannten von Yon uff ir bitt, und das ouch die genanten sachen, wie vor stat, mit unser verhengknisse und gehellung bescheiden und zungen sient, unser eigen ingesigel für uns, unser erben und nachkomen hand lassen hencken an disen brief, doch uns, unsern erben und nachkomen, an unsern rechten, so wir doselbst zu Yon hand, unvergriffenlich und unschädlich. Das geben wart uff dem sechsten tag des monades februarii, gezalt nach Christi geburt, thusend vierhundert sibentzig und funf jare.

II.

**Jakob von Corbières verkauft seinen Anteil der Herrschaft Jaun
der Stadt Freiburg für 8830 Savoyer Pfund,**

Freiburg, 1502, 10. Dezember.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 12.

Wir Jacob von Corbers, edelknecht, mittherr zu Joun, burger zu fryburg, und frow Renaulde von Colognie, anders genempt von Andelot, eeliche gemächelde, besunder ich erstgenempt Renaulde mit gunst wüssen und willen des erstberürten von Corbers mins eelichen vogts, dem ich solicher vogty bekantlich bin, bekennen ofenlich mit disem brief, für uns, unser erben und nachkomen und für all die, so künftenclich unsers rechtens, titels und aller unser ansprachen genoss sin möchten, die wir mit uns harzu vestencklich verbinden, das wir wüssend und wolbedacht, nit betzwungen, noch mit dheinen gevärden hindergangen, unsern wüssentlichen nutz zu fürdern und schaden zu wenden, in eins ufrechten, redlichen, ewigen, erbern und unwiderrüfflichen verkoufs wyss verkouft und zu koufen geben haben, geben ouch hin mit aller der sicherheit und gewarsame, so harzu von recht oder von gewonheit wegen allersicherlichost und bestantlichost sin mag, zu koufen den edeln strängen fürsichtigen ersamen und wysen herren schultheissen, rat und eins gantzen gemeind der statt Fryburg unsern gnädigen herren, die solichen kouf für sich, ir erben, und nachkomen, und für ir gemeinen statt und nutz an sich haben genomen: Namlich unsern gantzen teil, ist der halbteil der gantzen herrschaft zu Joun, als wyt dieselb gat, und von alterhar die in irn zilln, lachen und marchen ist gelegen, und die verkoufen wir den obgenanten unsern herren von Fryburg und irn ewigen nachkomen für fry, ledig, eigen, mit lut, mit gutt, mit allem zinsen und järlichen gülden, die syen in pfeningen, korn, gersten, habern, hünren und andern dingen, mit allen zuvöl-

len, löben und bessrungen, mit aller herrschaft hocher und nider gerichten, die stock und galgen ervordern, mit twingen, bännen, büssen und vällen, mit müllinen, blöwen, tagen und allen andern geschirren, mit wasser, wasserunsen, vischentzen wildpänen, hochfluck und allen rechten, mit allen gebotten, verbotten, strafungen und andern ufhebungen, mit bergen, tälern, äbninen, hüssern, höfen, stäfelu, ackern, matten, höltzern, völdern, wunen, weyden und gemeinlich mit allen den dingen und dem rechten, so von alterhar jewelten zu solicher unser herrschaft gehört haben, gantz und gar nütz ussgenomen noch vorbehalten. In welchem kouf wir mitt ussgetruckten Worten wellen, das die gütter seyen begrifen, die wir selbs haben besessen, do wir zu Joun woren, namlich unser huss, hof mitt garten und allem dem, so dorzu gehört, item ein matten, halt acht jucharten, heisst der boden acker, item ein ander matten, heist die fussmatten, halt sechs gutt mader, aber ein matten heist die bruch, halt ouch sechs meder, die verkoufen wir inen ouch mit schüren, stöfeln und aller zugehörd. Wir verkoufen inen ouch ein halben ziger järlichs zins, so uns die herren von Marsens järlichen schuldig sind, ab und uff irem berg Obberra, zu erkantnuss der hohen herlichkeit, so wir doruf haben, dessglichen solich recht und herrschaft, so wir haben uf dem berg Reckissalp, sol in disem kouf ouch begrifen, und doruss gantz und gar nütz sin gesündert, so wir hievor im gantzen land, und in der march der landtschaft von Joun gehept, es sy gefundens oder ungesundens, dan wir das alles wellen und meynen für genempt haben, als ob hierin von stück zu stück besunder meldung beschehen were, mit dem allem als irm fry eygen gutt und umbekumbert eygen mit gebieten, verbieten, stüren tällen, besatzung der kilchen, der gerichten und amptlütten, und allen andern übungen zu handeln, tun und lassen, alles das, so der obern herrlichkeit und hand zustat von uns und menglichen von unser wegen gantz und gar ungesumpt, ungeirrt und unangesprochen. Und ist diser ewiger kouf geben und beschehen umb acht thusent acht hundert und dryssig pfund pfeningen gänger und gäber wärschaft zu Fryburg, so

uns die obgenanten herren köüfer inmassen gewert und bezalt, das wir uns des billich benügen, und dorumb so haben wir si und ir ewig nachkomen für uns und unser erben hiermit quittiert, und quittieren si in kraft diss briefs, und haruf so entzichen und begeben wir uns für uns und unser erben, der obgenanten unser verkouften halben herrschaft und alles rechtens, so wir derhalb im gantzen land von Joun gehept haben, und setzen des alles die obgenanten unser herren von Fryburg und ir ewig nachkomen an unser statt in sicher liplich, rüwig und ewig gewerd, mit disem brief, mit aller gewaltzgebung, als obstat, domit zu tun nach irm fryen willen und gevallen. Wir geloben ouch bi unsern guten truwen und bi pfand, band und insatzung aller unser güttern, ligender und varender, gegenwürtiger und künftiger, den gemeldten herren köüfern, all schriften, brief, gewarsamme und all unser erkantnüssen, sy syen nuw oder alt, hinuss zu irn handen zu geben, so uns hievor von wegen solicher unser verkouften herrschaft dheins wägs haben zugedient, domit si sich dern behelfen und ir rechtsame destbas mogen behalten und inen bi obgeschribner gelüpt, gut, sicher und redlich wärschaft zu leisten und inen vor einen abgewunnen zu sind. Alles des so wir ihnen, als obstat, verkouft haben, vor allen und jeden gerichtten und rechten, geistlichen und weltlichen, und usserhalb an allen stetten und enden und gegen menglichen, als recht ist, so dick und vil si des nodturftig und wir von inen desshalb ersucht werden, alles in unser eygnen kosten an irn schaden; dann wes si gebrästens halb solicher wärschaft zu kosten kämen, den sollen und wellen wir inen allenclich abtragen, unervordert, uns desshalb eynicher eyd oder ander bewisung zu tun. Dobi ob in künftigen diser brief eynichen gebrästen gewunn an der geschrift oder insigelln, oder dass der zu iren vollkommen nodturft und behalltnüss irs rechtens nitt were gesetzt und gemacht worden, so wellen und sollen wir schuldig und verbunden sin, inen den in unsern eignem kosten zu bessern, und disen brief und alles das, so vor und nach geschriben stat, war stat und vest halten, und dowider nitt ze tun, reden, komen, noch schaffen getan werden,

heimlich oder ofenlich in dheinem wäg. Hiewider sol uns, unser erben und nachkomen gantz nütz fryen, fristen, schirmen noch behelfen, dhein gnad, fryheit noch vorgab, dhein ordnung, satzung oder gewonheit, geistlicher oder weltlicher gerichten und rechten, dhein usszug, fund oder gevärd, dhein burgrecht, stattrecht, landrecht noch sunst gar nütz überal, dodurch und mit diser brief gantz oder zum teil bekrenckt, oder uns wider in möcht geholfen werden, dan des alles haben wir uns wüssent lich entzigen und begeben und besunder des rechtens, das gemeine verzichung abtut, an einer sunderbaren vorgang. Und beken, ich obberüter Jacob von Corbers der verköufer, miner gemeldten eegemachel zu allen obgeschribnen dingen min willen gegeben haben, alle gevärd und arglist gantz und gar vermitten und hindan gesatzt. Und des alles zu vestem immerwerenden urkund, so hab ich erstgenempter Jacob von Corbers für mich selbs und die oftgesagten min eegemachel, min eygen insigel heran gehenckt, uns aller obgeschribner sachen wüssentlich übersagend, und zu noch merer sicherheit den geistlichen ersammen herren Wilhelmen Burger, dechan zu Fryburg mit flyss erbetten, das der sinr dechan insigel zu dem unsern ouch haran gehengkt hatt, das wir erstgenanter dechan, uf ordenlichen antrag des ersamen Niclausen Lumbart, stattschrybern zu Fryburg unser dechany Juraten, dem wir zu solichem unser bevelch gegeben bekennen gethan haben, doch uns und unser dechany on schaden, und sind hieby gewesen Cuni Jackis von Joun, Jost Zimmermann, Peter Tavernier, und ander. Gehandelt zu Fryburg uff dem zechenden tag decembris, alls man zählt von gottes geburt thusent fünfhundert und darnach im andern jar.

III.

Johann, Graf von Gruyère, verkauft seinen Antheil der Herrschaft
Jaun der Stadt Freiburg für 9866 Pfund.

Gruyère, 1504, 3. November.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 13.

Mémoires et documents, XXIII, p. 194.

Nous Jehan, conte de Gruyere, seigneur de Montservens, Orons, Pallaisseux etc. faisons scavoir que nous, intervenant le consentement de damme Huguete, nostre tres amee damme compaigne, auxi de Jehan, seigneur d'Aulbonne et Jacques, filz legitime de nous et de la dicte damme, avons vendu et vendons perpetuellement pour pur, franc et liberal alleur a nobles, magnifiques et puissants seigneurs, messieurs les aduoyer, conseilz et a touta la communaulte de la ville de Frybourg toute nostre part, cest la moitie de toute la seigniorie de la vaulx de Bellegarde; auquel lieu lautre moitie appartient esdictz seigneurs de Frybourg, par acquisition faite de noble Jacques de Corbieres, aultrefois conseilgnieur de Bellegarde; pour laquelle moitie de la dicte seigniorie les bonnes gens demourant en icelle ont accoustume noz baillier annuellement, le jour de la saint Gaulz, la somme cinquante cinq livres bonnes, moing trois fort, item a cause de la montaigne de Oschels huit livres bonnes et deux groz, deux seray richeret et deux testes de beurre. Plus leur avons nous vendu trante ung chesaux et demie, que nous avons ehu au villaige de Bellegarde, item cinquante quatre chappons et le tier dung chappon, item huit coppes dorges a la mesure de Corbieres, a cause du molin, et treze couchon douvre a cause du batieux et ung seray richeret que nous avons annuellement au villaige de Bellegarde. Lesquelles cens vendons eisdicts seigneurs de Frybourg pour pur, franc, liberal alleur, avecques toutes seigniories et jurisdictions, haultes, moyennes et basses, contenant en soy mesmes le dernier supplice, ensemble tous hommes, hommaiges, loz, reprises

cences etc., sans y avoir pour nous reserves chose qui soit, scenon tant seulement touta la montaigne de Filisiesme, laquelle nous avons retenu pour nous et nos heritiers, nonobstant ce quelle soit en la jurisdiction du pais de Bellegarde. Et a este faicte cette vendition pour le pris de neuf mille huis cent soixante six livres, treze sols, quatre deniers, monnaye coursable audict Frybourg. Et ont este present messire Marmet de Gruyere, prieur de Brogk, Loys de Corbieres, Jehan Hugo de Courpasteur, Pierre d'Aigremont et autres. Et pour evidence perpetuelle de toutes les choses dessus escriptes nous Jehan, comte de Gruyere, avons mis en ce presentes le scel de nos armes, avecques le seing manuel de Nicolas Lumbart, secretayre de Frybourg et de Jehan de Miensie, nostre clerc jure, pour meilleur certification de toutes choses susdictes, faictes et donnees en nostre chateaux de Gruyere, le tier jour du moys de novembre, lan mille cinq cens et quatre.
